

Ein kleiner Preiseinbruch bei Einfamilienhäusern

Gemäss dem jüngsten Immo-Monitoring von Wüest & Partner sind die Transaktionspreise im Sarganserland innerhalb eines halben Jahres um mehrere 10 000 Franken gesunken. Bei den Eigentumswohnungen sowie bei den Mietpreisen sind die Veränderungen minim.

von Jerry Gadiant

Innerhalb eines halben Jahres ist der Median-Preis für 5-Zimmer-Einfamilienhäuser im Sarganserland von 645 000 auf 624 000 Franken gefallen. Auch die Marktpreise für 4-Zimmer-EFH (um 16 000 auf 482 000 Franken) sowie 6-Zimmer-EFH (um 26 000 auf 752 000 Franken) sind gesunken. Gemäss dem jüngsten Immo-Monitoring der Spezialisten von Wüest & Partner werden damit in unserer Region Einfamilienhäuser im 4. Quartal 2014 um über 3 Prozent tiefer gehandelt als noch in der ersten Jahreshälfte und als auch im zweiten Quartal 2013.

Nicht nur im Sarganserland, auch in benachbarten Regionen zeigt sich eine ähnliche Preisentwicklung, so in den MS-Regionen Chur (zu der die Bünd-

ner Herrschaft gehört) und im Linthgebiet. Dort liegen die Preise jedoch allgemein um einiges höher als im Sarganserland, die Median-Werte für ein 5-Zimmer-EFH liegen in der MS-Region Chur jetzt bei 713 000 und im Linthgebiet bei 764 000 Franken. Mit dem Sarganserland vergleichbar sind die Preise im Glarner Unterland (616 000 Franken). Etwas tiefer liegen sie im Werdenberg (603 000 Franken). Dort blieben die Marktpreise im Jahresvergleich übrigens praktisch stabil.

Stabile Wohnungspreise

Im Gegensatz zu den Einfamilienhäusern haben sich die Preise bei den Eigentumswohnungen im Sarganserland zwischen dem 3. und 4. Quartal 2014 praktisch nicht bewegt. Die Medianpreise liegen bei allen Wohnungsgrössen jeweils um 1000 Franken tiefer,

bei drei Zimmern bei 421 000, bei vier Zimmern bei 525 000 und bei fünf Zimmern bei 663 000 Franken.

Bleiben die Mietpreise: Diese sind im Sarganserland ebenfalls stabil geblieben bzw. lagen im 4. Quartal minim tiefer als im 3.: bei 1140 Franken für 3-, 1400 für 4- und 1720 für 5-Zimmer-Wohnungen.

Mieten leicht höher als vor fünf Jahren

Allgemein kann festgestellt werden: Die Zeiten, als die Preise für Wohneigentum Jahr für Jahr (im Falle des Sarganserlandes eher moderat) nach oben ausschlugen, sind auch in der Region vorbei. Bei Einfamilienhäusern zeigt der Trend im Sarganserland nun gar in die andere Richtung. Bei den Mieten haben sich die anhaltend tiefen Hypothekarzinsen bisher nicht auf die

Preise durchgeschlagen, sie sind sogar leicht höher als vor fünf Jahren. Und im Vergleich zu den Nachbarregionen lebt es sich sowohl für Mieter wie auch Eigentümer etwa gleich teuer wie im Werdenberg, jedoch um einiges günstiger als in der Region Chur/Bündner Herrschaft und im Linthgebiet.

Sowohl für Mieter wie auch für Eigentümer lebt es sich um einiges günstiger als in der Region Chur/Bündner Herrschaft und im Linthgebiet.

Kommentar

Nur ein Spiel

Ein Kommentar von Heinz Gmür



Vorgestern Abend hat sie sich einmal mehr gedreht, die grosse Bühne des Weltfussballs. Ein fulminantes Bayern hat Porto ausgespielt und ist in den Halbfinal der Champions League vorgestossen. Für neuen Gesprächsstoff ist gesorgt. Garantiert. Schliesslich hat der Fussball längst einen Stellenwert erworben, der selbst den bekennenden Fussballfan ab und an zu einem staunenden Kopfschütteln nötigt.

Wie das mediale Schwungrad in Gang gehalten wird, demonstriert man uns in unserem nördlichen Nachbarland. Seit Thomas Tuchel – viele werden sagen: Thomas wer? –, seit besagter Thomas Tuchel also vor Jahresfrist ein Jahr vor Vertragsende bei Bundesligist Mainz 05 ausgestiegen ist, um ein Sabbatical einzulegen, war er Dauerthema in den Medien. Kaum wackelte ein Berufskollege – und das ist im Weltmeisterland spätestens nach vier Niederlagen in Folge der Fall –, wurde Tuchel als möglicher Nachfolger ins Spiel gebracht. Was immerhin in den neun Fällen Slomka, Keller, Dutt, Veh, Luhukay, Hjulmand, Zinnerbauer, Knäbel und Korkut der Fall war. Nach mehr oder weniger heftigen Flirts, insbesondere mit dem taumelnden HSV, wird der Umworben nun Nachfolger von BVB-Kultrainer Jürgen Klopp. Für Gesprächsstoff war über Monate gesorgt.

Sonderbares ereignet sich auch in der Schweiz. Erinnert sei an die Gala zur Auszeichnung des Weltfussballers 2014 in Zürich, als gewisse Medien per Newsticker berichteten. «Alle warten auf Ronaldo», «Ronaldo kommt» – im Minutentakt wurde eine Preisverleihung zum Hype hochgeschrieben. Zu sehen war, wie Helden der Neuzeit den roten Teppich beschritten, popstargleich, von Bodyguards vor hysterisch kreischenden Fans abgeschirmt. Nun ja, zugegeben immer noch sympathischer als jene Schweizer «Fans», die Pyros schmeissend und prügelnd Angst und Schrecken im und ums Stadion verbreiten.

Dass Spieler am Verlassen des Stadions gehindert werden, ist beinahe schon Normalität. Dass, wie in Karlsruhe passiert, zwanzig Krawallmacher das Teamhotel der Leibziger Gäste stürmen und den Speisesaal besetzen, gibt bereits mehr zu denken. Wer staunt da noch wirklich, wenn Spieler nach Niederlagen von eigenen «Fans» mit dem Tod bedroht werden. Schlimmer gehts nimmer? Ältere Semester werden wissen, dass es 1969 sogar schon einmal einen «Fussballkrieg», einen militärischen Konflikt zwischen Honduras und El Salvador gegeben hat, ausgelöst durch Qualifikationsspiele zur Fussball-WM 1970.

«Freunde!», möchte man da rufen, «am Ende des Tages ist Fussball nur ein Spiel.» Ein schönes, ein wunderbares Spiel. Mehr aber auch nicht.

Bio-Markt auf dem Baschärhof

Bad Ragaz. – Am Samstag, 2. Mai, findet auf dem Baschärhof, Bad Ragaz, von 14 bis 16 Uhr ein Bio Markt mit Börse für Setzlinge, Pflanzen und Beerenstauden statt. Die Veranstalterin Bioterra freut sich, wenn die Besucherinnen und Besucher Pflanzen und Setzlinge aus dem eigenen Garten mitbringen und verkaufen. Vier Frauen von Bioterra bieten zudem Kräuter- und Gemüsesetzlinge an und Birdlife Sarganserland hat Nistkästen im Angebot. Produkte mit EM (effektive Mikroorganismen) vervollständigen das Sortiment. Es stehen Kaffee und Kuchen zum gemütlichen Beisammensein bereit. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. (pd)

Heute wird im «Kreuz» getanzt

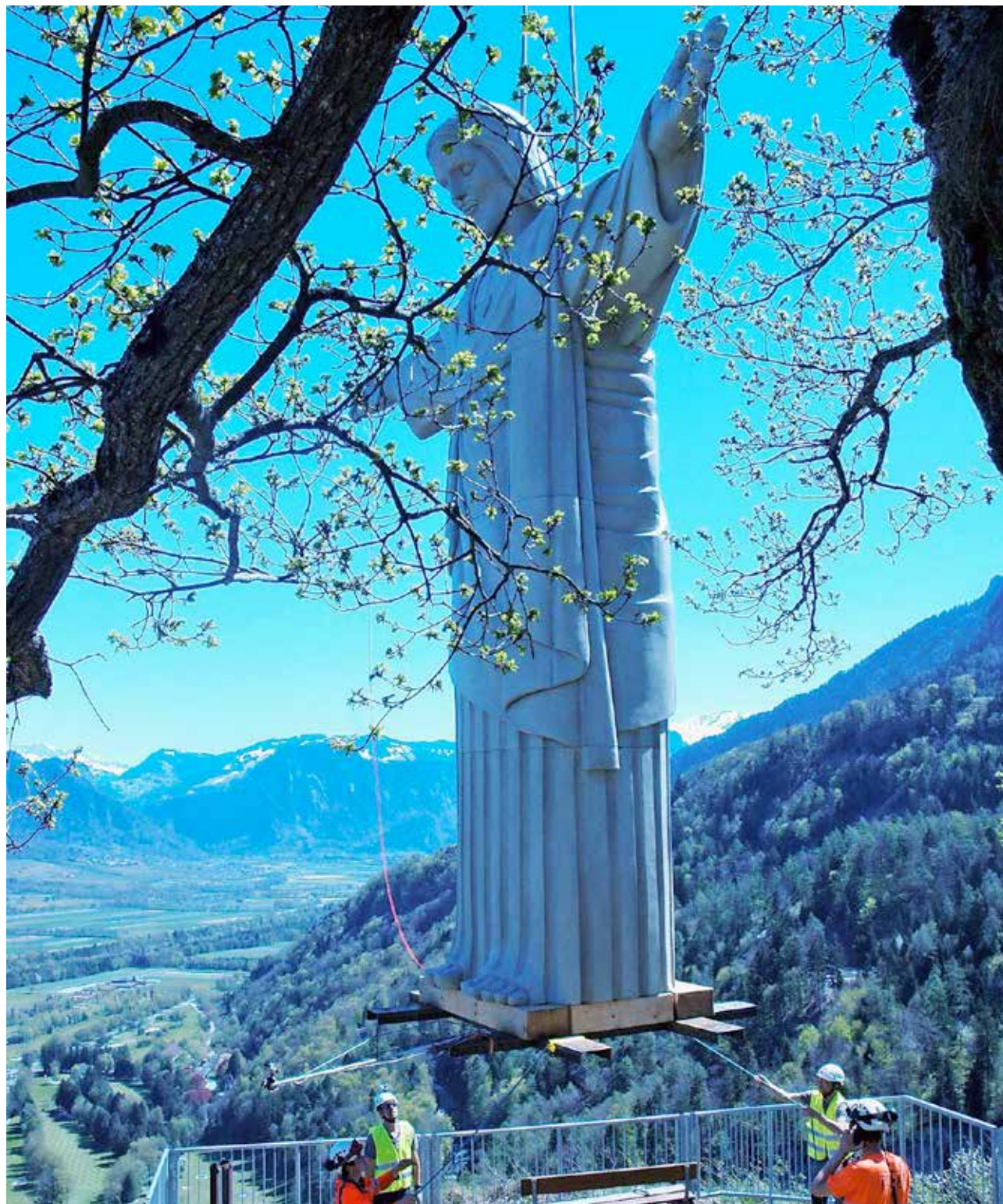
Heiligkreuz. – Heute Donnerstag findet im Restaurant Kreuz in Heiligkreuz der beliebte Tanznachmittag von Pro Senectute statt. Getanzt wird von 14 bis 17 Uhr. Die musikalische Begleitung übernimmt der beliebte Alleinunterhalter Daniel Rupf. Alle Seniorinnen und Senioren, die gerne eine Abwechslung beim Tanz, bekannten Melodien und angeregtem Gespräch suchen, sind herzlich eingeladen. Auch wer nicht tanzen möchte, ist willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es wird ein Unkostenbeitrag erhoben. (pd)

Östliche Lehre, westliche Adaption

Sargans. – Im atelier sulai im Broderhaus in Sargans wird wieder ein interessanter Vortrag angeboten: Am Donnerstag, 7. Mai, um 19.30 Uhr geht es um das Thema «Feng Shui – Asien lächelt anders». Es wird der Frage nachgegangen, ob eine östliche Lehre bei uns im Westen vollumfänglich übernommen und angewendet werden kann. Der Eintritt ist frei. Es ist keine Anmeldung erforderlich. (pd)

www.atelier-sulai.ch

Guschakopf statt Zuckerhut: Landung ist vollbracht



11 Meter hoch ist die 2,4 Tonnen schwere Skulptur, ihr Fundament ist mit einem Felsanker gesichert. Die Firma Käppeli hat nicht nur die Vorarbeit geleistet, sie ist zusammen mit der Rotex Balzers und der auf Modell- und Kunstbauten spezialisierten Firma SLS Zürich auch vor Ort und empfängt die Skulptur aus der Luft. Der Grosstransport von der Pizolbahn auf den Guschakopf war eine Sache von Minuten, die Ablieferung glückt auf den Punkt. Zufriedene Gesichter bei den Fachmännern, während auf den Handys bereits erste Schnappschüsse aus dem Dorf vom neuen, temporären Ragazer Wahrzeichen eintreffen. (Text und Bild Susan Rupp)